

tert hilfreich die Benützung der Ausgabe durch die verschiedensten Interessenten und macht nun endlich die alte Klage hinfällig, daß es von der Concordantia Catholica keine kritische Ausgabe gebe: Kallen hat sie trotz aller Schwierigkeiten und Zeitnöte mit seinen Helfern vollendet und sich selbst damit ein Denkmal gesetzt.

H. G.

Iohannis Scotti Eriugenae Periphyseon (De Divisione Naturae) Liber Primus, ed. by Inglis Patric Sheldon-Williams with the Collaboration of Ludwig Bieler (Scriptores Latini Hiberniae 7) Dublin 1968, The Dublin Institute for Advanced Studies, X u. 269 S., 1 Tafel. — Das Hauptwerk des Johannes Scotus, das bisher in Band 122 bei Migne PL zu benutzen war, wird nunmehr in einer Neuauflage vorgelegt, die der Reihe ebenso wie den Herausgebern Ehre macht. Die Ausgabe stützt sich auf die Hss. Rheims 875 (R), Bamberg Ph. 2/1 (B) und Paris, BN lat. 12964 (P), alle drei aus dem 9. Jh., die ersten beiden mit Randbemerkungen entweder von Johannes Scotus selbst oder doch unter seiner Aufsicht geschrieben. Die drei Hss. stellen drei aufeinanderfolgende Fassungen des Werkes dar, dessen vom Verfasser gewollter Titel *περί φύσεως*, Periphyseon, ist, nicht *De divisione nature*, das sich erst in einer Hs. des 12. Jh. als Erklärung zu *Περί φύσεως μερισμοῦ* findet. Bei dem schwierigen Werk ist der Leser für die Hilfe dankbar, die die englische Übersetzung und die „Analysis of Book I“ bieten. Die knappe Einleitung über den Autor, über die Entstehung des Werkes, das im 13. Jh. wegen seiner pantheistischen Anschauungen verurteilt und noch 1864 auf den Index gesetzt wurde, und über die Hss. und früheren Editionen führt in vorbildlicher Weise in die Probleme der Ausgabe ein, deren folgende Bände wir mit Ungeduld erwarten.

G. S.

Charles H. Lohr, *Medieval Latin Aristotle Commentaries. Authors A—F, Traditio* 23 (1967) S. 313—413, verzeichnet die exegetische Literatur zu Aristoteles bis 1500, die der Vf. nach Bibliothekskatalogen, Ordens-Bibliographien und — besonders in Deutschland und Spanien — nach Einsicht in die Hss. zusammengestellt hat.

G. S.

Marie-Thérèse d'Alverny, *Avicenna latinus, Archives d'Hist. Doctr. et Litt. du Moyen Age* 36 (1961) S. 281—316; II, ebd. 37 (1962) S. 217—233; III, ebd. 38 (1963) S. 221—272; IV, ebd. 39 (1964) S. 271—286; V, ebd. 40 (1965) S. 257—302; VI, ebd. 41 (1966) S. 305—327; VII, 42 (1967) S. 315—343. — Als Ergebnis ihrer fruchtbaren Avicenna-Studien in europäischen Bibliotheken veröffentlicht die Verfasserin Beschreibungen der zahlreichen Hss., in denen sich die lateinische Übersetzung der philosophischen Enzyklopädie — des *Kitāb al-Shifā* — des großen arabischen Gelehrten erhalten hat. Dieser Überblick über die Hss. erscheint in Fortsetzungen seit 1961; die Verfasserin beschreibt von jeder Hs. — nach dem Vorbild der Hss.-Beschreibungen des Aristoteles latinus (1939 u. 1955) — den Inhalt (unter Verzicht auf Druck-Angaben), macht knappe Angaben über Herkunftsvermerke, Alter und äußere Erscheinung, sowie vor allem zur Literatur über einzelne Textabschnitte. Besprochen sind bisher die Hss. folgender Länder: Frankreich (1961/62/63); Italien (1963/64); Belgien, England (1965); Österreich, Schweiz, Jugoslawien (1966); Deutschland: Bernkastel-Kues, Erfurt, München, Nürnberg, Pommersfelden (1967).

A. P.

Mario Geymonat, *Nuovi frammenti della Geometria „Boeziana“ in un codice del IX secolo?*, *Scriptorium* 21 (1967) S. 3—16. — Daß Boethius ein — nicht mehr erhaltenes — Lehrbuch der Geometrie verfaßt hat, wird von Cassiodor (Var. 1, 45 und Inst. II, 6, 3) und einigen ma. Bibliotheks-Katalogen bezeugt. Diese Geometrie war eine Übersetzung der *Elemente* des Euklid, die